

Schriftenreihe

Grazer Studien zur Slawistik

Herausgegeben von

Prof. Dr. Renate Hansen-Kokoruš

Karl-Franzens-Universität Graz

Band 1

ISSN 2195-593X



Verlag Dr. Kovač

Renate Hansen-Kokoruš
& Elena Popovska (Hrsg.)

Kind und Jugendlicher in der Literatur und im Film Bosniens, Kroatiens und Serbiens

Verlag Dr. Kovač

**Hamburg
2013**

KINDLICHE "KELLERPOETIK"

Branko Tošović (Graz)

0. Wie bekannt, ist die Poetik jener Teil der Literaturtheorie, der sich mit der Struktur literarischer Texte, der poetischen Form und der Technik des poetischen Wortes auseinandersetzt. Sie untersucht die Umwandlung der Wirklichkeit in eine poetische Form, analysiert das System der Methoden, mit denen man diese Umwandlung durchführt, und behandelt die Komposition des literarischen Textes. Bei der künstlerischen Gestaltung der Welt verwenden Kinder eine eigene Poetik, die sich verständlicherweise in Bezug auf Qualität, Umfang und Komplexität von jener der Erwachsenen unterscheidet. Diese künstlerische kindliche Wahrnehmung kann sowohl in gewöhnlichen als auch in konfliktreichen Situationen auftreten. Zugespitzte gesellschaftliche Umstände sind besonders herausfordernd, da diese neben dem Fehlen von Erfahrung, Geschick und ausreichendem Wissen zusätzlich die künstlerische Tätigkeit von Kindern belasten. Ziel dieser Arbeit ist gleichzeitig, auch einer solchen Art von kindlichem Wort Aufmerksamkeit zu schenken, und zwar einem zur Kriegszeit entstandenen, wenn Kinder gezwungen sind, in geschlossenen Räumen zu leben, vor allem, wenn es sich dabei um die totale Blockade und Isolation eines kompletten Wohnorts oder Teilen davon handelt. Das Symbol für eine derartige Situation ist der Keller, in dem Kinder ihre Zeit verbringen und versuchen, auf künstlerische Weise die Realität darzustellen. Dieser geschlossene Raum symbolisiert alle ähnlichen belagerten Bereiche, größere oder kleinere, – das Zimmer, die Wohnung, das Treppenhaus, den Luftschuttkeller, das Dachgeschoss, das Gebäude, die Straße, das Viertel, das Flüchtlingslager, die Notunterkunft ... Der Keller ist der beste Repräsentant, der Prototyp eines solchen Raums. Der dafür von mir geschaffene Begriff "Kellerpoetik" umfasst die künstlerische Weltwahrnehmung in der Kinderperspektive aus einem geschlossenen, isolierten und begrenzten Raum in einer Zeit gesellschaftlicher Konflikte, langanhaltender elementarer Unruhen u. Ä.

1. Der Gegenstand unserer Analyse ist das Buch MAMA, NEĆU U PODRUM (Mama, ich will nicht in den Keller), welches 1992 zu Beginn des Krieges in Bosnien und Herzegowina von Razija Lagumdžija (Auswahl der Texte, Vorwort und Nachwort; 1925-1995), Ibrahim Ljubović (Auswahl der Zeichnungen und Layout; 1938-1995), Jasmina Zildžević

und Dubravka Krznarić (technische Unterstützung) sowie Branko Tošović (Herausgeber und Vizepräsident der sog. "Dječija ambasada" – "Kinderbotschaft") aufbereitet wurde.¹ Die Verlagsrezensionen schrieben Velimir Milošević (1937-2004) und Dževad Karahasan (1953). Das Buch besteht aus zwei Teilen: Im ersten, dem umfangreicheren (1-150), sind Aufsätze von Kindern veröffentlicht, welche im Zeitraum von April bis September 1992 entstanden sind, während im zweiten, dem viel kürzeren (151-166), Beiträge von Mitarbeitern der "Kinderbotschaft"² zu finden sind, welche diese Publikation initiiert und gemeinsam mit dem Verlag Veselin Masleša herausgegeben haben.

Die Idee zur Sammlung und Herausgabe von Kindertexten aus dem belagerten Sarajevo entstand durch den regen Kontakt mit Kindern und deren Eltern. Etwa zu Beginn des Krieges wurden Kinder dazu aufgerufen, Briefe und Gedichte zu verfassen sowie Zeichnungen anzufertigen. Die Arbeit an der Publikation dauerte dann den ganzen Sommer 1992.³ Eine der wichtigsten Fragen war, welchen Titel das Buch tragen sollte. Uns zog ein Satz aus einem Beitrag besonders an, in dem ein Kind sagt: "Mama, ich will nicht in den Keller." Dieser Ausspruch stellte die damalige Situation der Kinder vielleicht am besten dar, sodass wir ihn zum Titel machten. Im Vorwort⁴ schrieb Razija Lagumdžija unter anderem:

¹ Das Buch wurde Ende August 1992 in Druck gegeben. Der Verleger fügte Alija Hasagić Dobočanin als Herausgeber hinzu, der nicht an der Vorbereitung der Publikation (bis zur Übergabe des Manuskripts) mitgewirkt hat.

² Die Kinderbotschaft "Međaši" (Die Grenzsteine) war eine von der Regierung und den Parteien unabhängige Organisation (1991, kurz vor Kriegsausbruch in Bosnien und Herzegowina gegründet), die die Interessen von Kindern ohne Rücksicht auf ihre nationale, religiöse, ethnische und sonstige Zugehörigkeit vertrat und bestrebt war, ihnen in schweren Zeiten, durch Unterbringung an einem sicheren Ort sowie Hilfeleistungen in Form von Nahrung, Kleidung, Schuhwerk, medizinischem Material und psychologischer Unterstützung zu helfen.

³ Wir trafen uns in den Räumlichkeiten der "Kinderbotschaft", wenn es möglich war. Einmal lud uns Razija Lagumdžija in ihre Wohnung ein, die sich in der Danijel-Ozmo-Straße in unmittelbarer Nachbarschaft von Radio Sarajevo befand. Es war Vormittag. Wir saßen und analysierten das angesammelte Material. Plötzlich begann ein intensiver Beschuss dieses Stadtteils. Ca. 100 Meter von uns entfernt lag das Präsidialamt Bosnien-Herzegowinas, das "beliebteste" Ziel. Die Granaten fielen in unmittelbarer Nähe, das Gebäude bebte und wir saßen auf dem Boden (so war es wohl am sichersten).

⁴ Im Nachwort heißt es: "Dječije radove objavljene u ovoj knjizi sakupila je Dječija ambasada 'Međaši'. Baveći se svim onim što znači pravu i punu zaštitu djeteta Dječija ambasada je sve više postajala ne samo institucija koja je organizovala najhuma-

Ovo je prva knjiga [...] pisama i crteža koja su sakupljena preko Dječije ambasade, knjiga iskrenih ispovijesti o ranjenoj dječijoj duši koja se nije dala pokoriti. Ti zapisani dječiji glasovi, riječi, priče, najprodnije govore

nije akcije da bi uklonila djecu sa ratnih poprišta, već je sve više bivala mjesto kome se djeca obraćaju svojim najintimnijim bićem, postaje neko kome djeca žele kazati šta im se, eto, dešava, ni krivim ni dužnim. Ambasada postaje središte oko koga se djeca okupljaju, obraćaju joj se, ne samo kao izbavitelju, već i kao utješitelju, postaje n e k o kome oni šalju svoja pisma i crteže. Oni osjećaju da će samo tim putem njihova misao biti prosljeđena onome kome su je uputili. Dobro organizovan radni tim u Ambasadi, vođen velikim humanizmom i entuzijazmom, bez čega se, uistinu, ne mogu ni zamisliti veliki rezultati postignuti u cjelokupnom radu, obratio se, jednim pozivom, djeci da i dalje pišu pisma, pjesme, šalju crteže, – ističući da će to dobiti svoje objelodanje i u knjizi koju će izdati. [...] U prvom susretu sa članovima radnog tima vidjela sam da su to ljudi koji svaki posao organizovano, korektno, odrađuju od ideje do završnice. Bila sam sigurna u potpunu pomoć koja je za ovakav posao potrebna. [...] Njen radni tim je okupio veliki broj saradnika koji danonoćno bdiju nad velikim obavezama, poslovima kojima će odagnati bar jednu dječiju suzu koja je do njih doprla [...]" (163–166) – "Die Arbeiten von Kindern, die in diesem Buch veröffentlicht wurden, sammelte die Kinderbotschaft 'Međaši'. Mit allem beschäftigt, was wahren und vollständigen Schutz des Kindes bedeutet, wurde die 'Kinderbotschaft' nicht nur zu einer Institution, die die humansten Aktionen organisierte, um Kinder von Kriegsschauplätzen fernzuhalten, sondern immer mehr zu einem Ort, dem sich Kinder mit ihrem innersten Wesen zuwandten. Dort konnten Kinder erzählen, was ihnen völlig schuldlos gerade passiert war. Die Botschaft wurde zum Zentrum, wo Kinder Zuflucht und Trost fanden. Die 'Kinderbotschaft' wurde zu j e m a n d e m, dem sie ihre Briefe und Zeichnungen schickten. Sie hatten das Gefühl, dass ihre Gedanken nur auf diesem Wege zu demjenigen weitergeleitet würden, dem sie sie schickten. Das gut organisierte Arbeitsteam in der 'Botschaft', geleitet mit großem Humanismus und Enthusiasmus, ohne die man sich tatsächlich die großartigen Resultate in der gesamten Arbeit nicht hätte vorstellen können, wandte sich mit einem Aufruf an Kinder, weiterhin Briefe und Gedichte zu schreiben, Zeichnungen zu schicken, und hoben hervor, dass diese auch in einem von ihnen herausgegebenen Buch veröffentlicht werden würden. [...] Bei der ersten Begegnung mit den Mitgliedern des Arbeitsteams sah ich, dass es sich um Menschen handelte, die jede Arbeit organisiert und korrekt erledigen, von der Idee bis zur Ausführung. Ich war mir vollkommener Hilfe sicher, die für eine solche Arbeit notwendig ist. [...] Ihr Arbeitsteam versammelte eine große Zahl an Mitarbeitern, die Tag und Nacht über die großen Verpflichtungen wachten, über die Arbeiten, mit denen sie zumindest eine Kinderträne, die sie erreicht hatte, vertreiben würden [...]" (163-166; Übers. hier und im Folgenden: D.S.)

i onda kada nije sve rečeno, kada je želja, protest, misao prekinuta strašnim treskom granate. (7)⁵

In diesem Buch beschreiben Kinder die schwere Situation im belagerten Sarajevo des Frühjahrs und Sommers 1992. Zu der Zeit befanden sich in der belagerten Stadt um die 100.000 Kinder bis zu einem Alter von 15 Jahren, die den größten Teil ihrer Zeit in Kellern, Luftschutzkellern und ähnlichen Räumen verbrachten, zeitweise auch ohne jegliche Nahrung und Wasser. Von 12.000 Getöteten in der Stadt war jeder Zehnte ein Kind, und jedes Fünfte davon war jünger als zwei Jahre. Die Hälfte der 30.000 Schwerverletzten war von Kindheit an körperbehindert, von ihnen 20 Prozent Kinder. Von meinen sechs in Sarajevo verlebten Monaten waren Mai und Juni 1992 besonders schwer. Es gab nichts zu essen, internationale humanitäre Organisationen fingen gerade erst an, Hilfe zu organisieren, und jeder musste irgendwie zurechtkommen. Die "Kinderbotschaft" unterstützte in diesen sechs Monaten nicht nur Kinder und Mütter, sondern auch all jene, die sich gefährdet fühlten. Sie machte den Menschen Mut, das Leid der Belagerung und des unaufhörlichen Beschusses durchzustehen.⁶

2. Alles was in diesen wenigen Monaten des Jahres 1992 geschah, war ein einzigartiger performativer Akt, da sich das Kriegsgeschehen und die Entstehung der Kinderaufsätze und mit ihnen auch das, was wir als kindliche "Kellerpoetik" bezeichnet haben, parallel abspielte: 1. der Aufenthalt der Kinder in einem Raum, meistens dem Keller ("Einkellerung"), 2. die Verwandlung der kindlichen Weltwahrnehmung, vor allem der Kriegsleiden, ins geschriebene Wort, 3. das Sammeln von Kindertexten, 4. die Herausgabe einer Sammlung solcher Arbeiten. Das Buch wurde nicht am Ende des Kriegs veröffentlicht, sondern zu dessen Beginn. Wahrscheinlich hat ein Teil der Autoren weder das Ende des Kriegs miterlebt noch das Erscheinen dieser Publikation.

⁵ "Das ist das erste Buch [...] mit Briefen und Zeichnungen, die über die Kinderbotschaft gesammelt wurden, ein Buch aufrichtiger Zeugnisse der verletzten kindlichen Seele, die sich nicht unterkriegen ließ. Diese niedergeschriebenen kindlichen Stimmen, Wörter, Geschichten sprechen auch dann aufs eindringlichste, wenn noch nicht alles gesagt ist, wenn der Wunsch, der Protest, der Gedanke unterbrochen wird durch den entsetzlichen Knall einer Granate." (7)

⁶ Mehr darüber vgl. Tošović 2007.

3. Wie in der Poetik der Erwachsenen kann man drei Hauptteile der kindlichen Kriegspoetik ausmachen: 1. die Poetik des Raums, 2. die Poetik der Zeit und 3. die Poetik des Wortes. Der Raum, der die künstlerische Weltansicht des Kindes initiiert und generiert, bietet keinen Lebenskomfort. Er ist beengt, schmutzig, schwach oder gar nicht beleuchtet:

Draga Amina, sigurno znaš kako mi je. Teško mi je. Stalno sam u prljavom, prašljivom i smrdljivom podrumu. (33) Ja sam mislio da je podrum samo za ostavljanje drva, uglja, kupusa i zimnice, a tek sada vidim kakav značaj ima u ratu. Neki moji drugovi još uvijek ne znaju šta znači podrum. U podrumu sam upoznao mnoge moje susjede koje uopšte nisam znao. [...] U podrumu sada spavam igran se i pričam sa drugovima. Mnogo mi je dosadno ali kada ovo sve prođe to ću nadoknaditi. (39) [...] sedim u hladnom i mračnom podrumu [...]. (40) [...] u tami svoga podruma [...]. (40) Znam da ti je svaki dan isti kao i svima nama. Samo si u podrumu kao i ja. (53) Grad je kao što znaš već potpuno uništen, a ja ne izlazim iz podruma. (54) Sad tvoje stranice pišem u maloj sobi bez prozorskih stakala i bez finog pogleda na limeni krov susjedne zgrade [...] Želim da ti kažem da više od dva mjeseca nisam izašao iz stana i podruma i isto toliko dugo nisam vidio svoje školske drugove. [...] Posljednjih dva mjeseca često silazim u podrum skrivajući se od granatiranja. (63) Mnogo sam dana proveo u skloništu zbog teških borbi i granatiranja. (86) A ja mislim da je rat ružan. Ne možeš da se igraš. Ideš u sklonište [...] A u skloništu je hladno [...] Prvi put sam ušla u atomsko sklonište koje je bilo jako vlažno i zagušljivo. (109) Usamljen u skloništu sjedim i pišem. (110)⁷

⁷ "Liebe Amina, sicher weißt du, wie es mir geht. Mir ist schwer zumute. Ständig bin ich im schmutzigen, staubigen und stinkenden Keller. (33) Ich habe gedacht, der Keller wäre nur dazu da, Holz, Kohle, Kraut und Wintervorräte zu lagern, aber erst jetzt sehe ich, welche Bedeutung er im Krieg hat. Manche meiner Freunde wissen noch immer nicht, was Keller bedeutet. Im Keller habe ich viele meiner Nachbarn kennengelernt, die ich gar nicht gekannt habe. [...] Im Keller schlafe ich jetzt, spiele und unterhalte mich mit meinen Freunden. Mir ist sehr langweilig, aber wenn das alles vorbei ist, werde ich alles nachholen. (39) [...] ich sitze im kalten und finsternen Keller [...]. (40) [...] in der Dunkelheit meines Kellers [...]. (40) Ich weiß, dass für dich jeder Tag gleich ist, wie für uns alle. Du bist nur im Keller so wie ich. (53) Die Stadt ist, wie du weißt, schon völlig zerstört und ich gehe nicht aus dem Keller heraus. (54) Jetzt schreibe ich dir diese Zeilen in einem kleinen Zimmer ohne Fensterglas und ohne den schönen Ausblick auf das Blechdach des Nachbarhauses. [...] Ich möchte dir sagen, dass ich seit über zwei Monaten nicht aus der Wohnung und aus dem Keller gegangen bin und genauso lange habe ich auch meine Schulfreunde nicht gesehen. [...] Die letzten beiden Monate gehe ich oft in den

4. Den Rahmen der Kinderpoetik stellt der Chronotopos des Kellers dar, der in dem Dreieck Keller – Spiel – Granate entsteht.

Lejla, ja sam u skloništu. U skloništu ima puno djece. Granate padaju. Mi se lijepo igramo. To nama ne smeta. (38) Meni je ovo sve dosadilo, uvijek se puca, a mi djeca smo prinuđeni da se igramo tri metra od ulaza, a ispred mene livada, trava do koljena, ruže mirišu, a mi na betonu. [...] Naveče ulazimo u kuću i snalazimo se u mraku, jer ne smijemo paliti svjetlo. Spavamo sa strahom a oko nas odjekuju detonacije, čuju se pucnji, a ja spavam, mama bdije. (50) Brzo smo se spremili i otišli u sklonište. Sklonište je bilo hladno i prašljivo. Sve police koje su okruživale zidove bile su također prljave kao i sve ostalo. Očistivši police od njih napravismo krevete. Iako sam bila na sigurnom osjetila sam neki strah, koji sam ublažavala kroz igru i strah sa svoje dvije drugarice, Aminom i Zojom. Mi smo se zavukle u jedan kutak gdje smo se igrale monopola i karti. Naše igre su često prekidala razmišljanja o našim drugovima i drugaricama koji nisu tu. Bojale smo se šta će biti s njima, a na to smo brzo zaboravljale i nastavljale svoju igru. Tako nam je vrijeme brzo prolazilo i u neko doba osjetismo potrebu za spavanjem. Legle smo na tvrde, drvene police, na kojima su bile prostrte deke. Pored hladnoće koja se probijala kroz deke kojima sam bila pokrivena umor me je brzo savladao. Zaspala sam. Moj široki krevet ušao je u moje snove. (112) Svako jutro kada se probudim u tami svoga podruma ja se nadam da neće pucati, da neće padati granate, ali uzalud, to nije tako. U haustoru se igram sa Dinom, Tarikom, Dijanom, Dajanom a imam i jednog cuku Aksela. Što se tiče hrane nema je baš mnogo zbog struje koje nije bilo dugo pa se skoro sve iz zamrzivača pokvarilo. Najviše mi fali voća, povrća, slatkiša i mleka, ali se može i mora izdržati [...]. Moram ti još reći da u parku gde smo se mi najviše igrali ima puno rupa od granata koje su padale oko moje zgrade kao i po celom gradu, ima puno izlomljenih prozora, porušenih kuća i stanova, ranjenih i mrtvih ljudi što je i najgore. (40)⁸

Keller hinunter, um mich vor dem Granatenbeschuss zu verstecken. (63) Viele Tage habe ich im Schutzkeller verbracht, wegen der schweren Gefechte und des Granatenbeschusses. (86) Ich denke, der Krieg ist hässlich. Du kannst nicht spielen. Gehst in den Schutzkeller. [...] Und im Schutzkeller ist es kalt. [...] Das erste Mal war ich in einem Atomschutzkeller, der sehr feucht und stickig war. (109) Einsam sitze ich im Schutzkeller und schreibe." (110)

⁸ "Lejla, ich bin im Schutzkeller. Im Schutzkeller gibt es viele Kinder. Granaten fallen. Wir spielen schön. Das stört uns nicht. (38) Ich bin das alles schon leid, ständig wird geschossen, aber wir Kinder sind gezwungen, drei Meter vom Eingang entfernt zu spielen, und vor mir ist eine Wiese, Gras bis zu den Knien, die Rosen duften und wir auf dem Beton. [...] Abends gehen wir ins Haus und finden uns im

5. Die kindliche poetische Perspektive wird durch Texttitel mit situativem Charakter angedeutet, wie etwa: DOGAĐAJI IZ SKLONIŠTA (Ereignisse im Schutzkeller; 72), USAMLJEN U SKLONIŠTU (Einsam im Schutzkeller; 110), NOĆ U SKLONIŠTU (Die Nacht im Schutzkeller; 112, 130), SJEDIM U SKLONIŠTU (Ich sitze im Schutzkeller; 127), DALEKO OD KUĆE (Weit weg von zuhause; 80, 84), DJECA IZBJEGLICE (Flüchtlingskinder; 81), PRIČA O BARIKADAMA (Die Geschichte von den Barrikaden; 74), JEDAN TUŽNI, RATNI, SARAJEVSKI DAN (Ein trauriger Kriegstag in Sarajevo; 60). Im Folgenden sei etwa angeführt, was sich hinter dem Titel NOĆ U SKLONIŠTU verbirgt:

Dok na sve strane/ Odjekuju granate:/ Dum, dum.../ sa sekam i mamom bježim u mračni podrum./ U tom podrumu punom vlage,/ Uzdrhtale od straha, tješi nas mama,/ koja je i sama, na izmaku snage./ Hoću

Dunkeln zurecht, weil wir das Licht nicht einschalten dürfen. Wir schlafen voller Angst und um uns hallen Detonationen, man hört Schießereien und ich schlafe, Mama wacht. (50) Schnell haben wir uns fertig gemacht und sind in den Schutzkeller gegangen. Der Schutzkeller war kalt und staubig. Alle Regale, die rundherum an den Wänden standen, waren genauso schmutzig wie alles andere. Nachdem wir die Regale sauber gemacht hatten, machten wir Betten aus ihnen. Auch wenn ich in Sicherheit war, habe ich eine Art Angst verspürt, die ich durch das Spiel und die Angst um meine beiden Freundinnen Amina und Zoja abschwächen konnte. Wir haben uns in eine Ecke zurückgezogen, wo wir Monopoly und Karten spielten. Unsere Spiele wurden oft von Gedanken an unsere Freunde und Freundinnen unterbrochen, die nicht da waren. Wir machten uns Sorgen, was mit ihnen passieren wird, aber das vergaßen wir auch wieder schnell und setzten unser Spiel fort. So verging die Zeit schnell und zu einer bestimmten Zeit hatten wir dann das Bedürfnis zu schlafen. Wir legten uns auf die harten Holzbretter, auf denen Decken lagen. Trotz der Kälte, die durch die Decken drang, mit denen ich zugedeckt war, überwältigte mich die Müdigkeit schnell. Ich schlief ein. Mein breites Bett kam in meine Träume. (112) Jeden Morgen, wenn ich im Dunkel meines Kellers erwache, hoffe ich, dass nicht geschossen wird, dass keine Granaten fallen werden, aber vergeblich, es ist nicht so. Im Hausflur spiele ich mit Dino, Tarik, Dijana und Dajana und wir haben auch einen Hund, Axel. Was das Essen angeht, gibt es nicht gerade viel, wegen des Stroms, den es lang nicht gegeben hat, sodass fast alles aus der Tiefkühltruhe verdorben ist. Am meisten fehlen mir Obst, Gemüse, Süßigkeiten und Milch, aber man kann und muss durchhalten [...]. Ich muss dir noch sagen, dass es in dem Park, in dem wir am meisten gespielt haben, viele Löcher gibt, von Granaten, die um mein Wohnhaus herum gefallen sind und in der ganzen Stadt, es gibt viele zerbrochene Fenster, zerstörte Häuser und Wohnungen, verletzte und tote Menschen, was am schlimmsten ist." (40)

kad u skloništu zaspim/ Da sanjam svog/ oca kako se bori negdje u daljini [...]. (130)⁹

6. Kinder setzen die poetische Perspektive mit dem Raum gleich und geben sich selbst entsprechende Namen: "wir Kinder aus dem Hausflur" (24). Sie finden in diesem Raum oft ein Kommunikationsparadoxon, was man besonders im Brief einer Tochter an ihren Vater sehen kann:

Dragi tata, mnogo smo te poželjele i čekamo da te vidimo poslije skoro pet mjeseci. Prešao si preko velikih i mnogih zemalja kao kapetan stranog broda a ne možeš da pređeš desetak kilometara preko Ilidže. (15)¹⁰

Einzelne Fälle sind manchmal tragikomisch:

Draga Kristina, možda je smiješno što ti se javljam pismom jer smo udaljene jedna od druge samo nekoliko tramvajskih stanica. (49)¹¹

7. Die kindliche Poetik der Zeit kann man in drei Teile gliedern, die in Form dreier Perspektiven erscheinen: "Performative", "Retrospektive" und "Prospektive".

8. Die "Performative" beinhaltet den Akt des Schreibens, der zur gleichen Zeit stattfindet wie der Akt des Geschehens. Es ist verständlich, dass im Sarajevo der Kriegstage von 1992 eine solche Situation für Kinder frustrierend war, aber nicht so deprimierend, dass sie von der Be-

⁹ "Während nach allen Seiten/ Die Granaten widerhallen:/ Dum, dum.../ fliehe ich mit Schwester und Mama in den dunklen Keller./ In dem Keller voller Feuchtigkeit,/ Zitternd vor Angst, tröstet uns Mama,/ die selbst am Ende ihrer Kräfte ist./ Wenn ich im Schutzkeller einschlafe, möchte ich/ träumen von meinem:/ Vater, wie er irgendwo in der Ferne kämpft [...]." (130)

¹⁰ "Lieber Papa, wir haben dich sehr vermisst und warten darauf, dich nach fast fünf Monaten wiederzusehen. Du hast als Kapitän eines fremden Schiffes weite Länder bereist, kannst aber nicht die zehn Kilometer von Ilidža herüberkommen." (15)

¹¹ "Liebe Kristina, vielleicht ist es komisch, dass ich mich mit einem Brief bei dir melde, denn wir sind ja nur ein paar Straßenbahnstationen voneinander entfernt." (49) In Sarajevo gab es in jenen Tagen viele solcher Paradoxa. So verbrachte auch der Autor dieser Zeilen den gesamten Sommer 1992 in den Räumen der "Kinderbotschaft" am Marindvor, im Erdgeschoss des großen UNIS-Gebäudes, konnte aber bis September nicht die gut 100 Meter zurücklegen (neben dem Hotel Holiday Inn), um ins Gebäude der Philosophischen Fakultät zu gelangen, wo er arbeitete.

schreibung dessen abgekommen wären, was ihnen alles geschehen war. So entstanden auch solche Aussagen, die reale Geschehnisse begleiteten:

Dok pišem ovo pismo granate padaju oko nas. (18). [...] dok granate padaju, ja i moja sestra ti pišemo pismo. (37) U skloništu ima puno djece. Granate padaju. (38)¹²

Die "Performative" ist ausgesprochen negativ intoniert.

9. Die "Retrospektive" orientiert sich an der Vergangenheit. Und die ist für Kinder das vollkommene Gegenteil dessen, was in der gegebenen Situation passiert; die Kinder kehren zurück in die jüngste Vergangenheit, in der alles schön, fröhlich, sorglos und lieb war. Diese Perspektive ist immer auf Licht und Fröhliches ausgerichtet und daher ausgesprochen positiv orientiert. Eine solche Intention können auch komplette Texte aufweisen.

Dragi tata! Prolazi evo već drugi mjesec od kako se nisam čula sa tobom. Dva teška ratna mjeseca, puna preživljenih strahova i suza. Toliko sam se puta za vrijeme boravka po raznim skloništim sjećala onih divnih dana provedenih u miru, i po ko zna koji put pitala se hoće li ikada sve biti kao prije. [...] Tata, toliko mi nedostaju tvoje riječi ohrabrenja u ovim trenucima. Ti bi me sigurno umirio onom svojom poznatom riječju: "Vidjećeš, sve će biti u redu, samo da još ovo prođe." Silno mi nedostaje i mama, ali nje već odavno nema i već sam se pomirila sa tim da moram da živim bez nje. Kada bih barem znala gdje si ti sada, sigurno bi se i manje brinula. (28) Bilo je to tako davno kada smo se posljednji put vidjeli, 1. maja 1991. godine posljednji put sam vidio maminu rodbinu koja živi u Slavoniji. To je bio i posljednji susret sa svim onim što mi je tamo bilo drago. (65) Na koju adresu da ti pišem? U stvari, šta da ti pišem? O ovom glupom, ratnom vremenu ili o davnim divnim prošlim događajima. [...] U stvari, možda bi bilo bolje da ti pričam o prošlosti, lijepoj prošlosti! DA... sjeti se samo naših ne davnih pustolovina po Kozijoj čupriji, ili takmičenja u trčanju na Igmanu [...]. (34) Draga moja Milice, ti si sada tako daleko od mene ali se ja rado setim tebe, dok sedim u hladnom i mračnom podrumu, setim se kako smo zajedno vozale rošule i biciklo, ali je meni sve to sada tako daleko, a tebi i nije. [...] Da ti sada opišem svoj jedan dan koji je tako dug zbog toga što ja ne smem biti vani, niti se slobodno igrati kao nekad sa tobom, Sanjom, Jasenom, Lanom i ostalom našom rajom. (40) Dani prolaze jedan za drugim, svaki je isti.

¹² "Während ich diesen Brief schreibe, fallen um uns herum Granaten. (18) [...] während die Granaten fallen, schreiben ich und meine Schwester dir einen Brief. (37) Im Schutzkeller gibt es viele Kinder. Die Granaten fallen." (38)

Ništa novo se ne dešava, sve se svodi na podrum i haustor. Kako vrijeme odmiče sve se više sjetim onog dana kad si odlazio. Autobus sa natpisom "Međaši" je nestajao iza prve krivine a ja sam ostao skamenjen na platou, mašući rukama i ne sluteći šta će poslije biti. Eto tako prolazi i treći mjesec ovog užasa, nije mi više dosadno. (45) Evo ti se javljam u ratnim vremenima. Tužno je što je naše drugarstvo prekinuo rat i oružje. Svaki dan se sjećam naših lijepih dana i finih provedenih trenutaka što smo zajedno proveli. [...] Sjećam se davnih vremena, kad smo mogli šetati ulicama grada, a sad jedva izađem pred zgradu. (53) Često sam izlazila vani i zajedno sa ostalom rajom izvodila mangupluke "magarećih" godina. Bilo nam je lijepo i ako ništa, barem smo bili sretni i bezbrižno plovili po šarenom moru djetinjstva. Počele su se javljati prve ljubavi i srca su nam treperila kao listovi na vjetru. Ljubav, sreća, prijateljstvo, mir i bezbrojni mangupluci – to je činilo naše djetinjstvo. (68–69) Toliko bih voljela da se ponovo vrati vrijeme mira, kada smo se svi slobodno igrali u dvorištima i šetali ulicama Sarajeva. (81)¹³

¹³ "Lieber Papa! Nun vergeht auch der zweite Monat, seitdem ich nichts mehr von dir gehört habe. Zwei schwere Kriegsmonate, voll von durchlebten Ängsten und Tränen. So viele Male habe ich mich während des Aufenthalts in verschiedenen Schutzkellern an jene herrlichen Tage erinnert, die wir in Frieden verbracht haben und wer weiß wie viele Male ich mich gefragt habe, ob jemals alles so werden wird wie früher. [...] Papa, mir fehlen deine aufmunternden Worte so sehr in diesen Augenblicken. Du würdest mich bestimmt mit diesen allzu bekannten Worten beruhigen: 'Du wirst sehen, alles wird in Ordnung sein, sobald das hier nur zu Ende ist.' Mama fehlt mir auch so sehr, sie gibt es jedoch schon lang nicht mehr und ich habe mich auch damit abgefunden, ohne sie leben zu müssen. Wenn ich doch nur wüsste, wo du jetzt bist, dann würde ich mich bestimmt weniger sorgen. (28) Es ist so lange her, dass wir uns das letzte Mal gesehen haben, am 1. Mai 1991 habe ich zum letzten Mal Mamas Verwandtschaft gesehen, die in Slawonien lebt. Das war auch die letzte Begegnung mit all dem, was mir dort lieb war. (65) An welche Adresse soll ich dir schreiben? Was soll ich dir eigentlich schreiben? Über diese dumme Kriegszeit oder über längst vergangene herrliche Ereignisse. [...] Im Ernst, vielleicht wäre es besser, dir von der Vergangenheit zu erzählen, der schönen Vergangenheit! JA... erinnere dich nur an unsere unlängst erlebten Abenteuer auf der Kozija ćuprija oder an die Wettrennen auf dem Igman [...]. (34) Meine liebe Milica, du bist nun so weit weg von mir, aber gerne erinnere ich mich an dich, während ich im kalten und dunklen Keller sitze, ich erinnere mich daran, wie wir zusammen Rollschuh gefahren sind und Rad, für mich ist das alles aber so weit entfernt, und für dich nicht. [...] Jetzt beschreibe ich dir einen meiner Tage, der deshalb so lang ist, weil ich weder draußen sein darf, noch frei spielen darf so wie einst mit dir, Sanja, Jasenka, Lana und dem Rest unserer Truppe. (40) Die Tage vergehen einer nach dem anderen, jeder ist gleich. Nichts Neues passiert, alles ist auf Keller und Hausflur beschränkt. Während die Zeit vergeht, erinnere ich mich immer mehr an den

Die Erinnerungen sind allerdings manchmal auch dem Hässlichsten zugewandt – dem Beginn des Krieges und des Umkommens, dem Abschied von den Allerliebsten und der Unterbrechung des normalen Lebens (so ist es etwa in dem Gedicht SJEĆANJE NA DOM – Erinnerung an Zuhause; 136).

Besonders emotional ist die "Retrospektive", die sich auf die erste Liebe bezieht. So schreibt Buca im Alter von 12 Jahren:

Juni... Bio je juni, jedan dječak i jedna nezaboravna ljubav. Bila sam i ja jednom, samo ti nisi bio – ti si i sada. Bio si moj prvi jecaj u tišini, prva suza u oku prva stvarnost, bol u duši. Bio si moja prva ljubav. Četrnaesti je u mjesecu, pamtim ga kao dan kada sam te upoznala i zaljubila. Ostala su sjećanja na tebe i mene, a ona bole. Uz muziku liju suze kao nikad do sada. Pokušavam da ih zadržim. U lavirintu sjećanja trgam za danima kada sam bila neobično srećna. Kada nisam ni slutila da ću se ovako ludo zaljubiti. Vjerovala sam da si samo simpatija. Nizali su se dani, a još nisam shvatila da te volim. I ljeto prode, a ja sam ostala zbunjena i zaljubljena. Sjećam se svega: dana kada smo se upoznali, ljetnih večeri provedenih zajedno, usana sa kojih nije silazio osmijeh. Pamtim i ona dva plava oka koja su zračila svjetlošću ljeta. Hoću da vjerujem u prošlost, u trenutke kada smo se voljeli. U trenutke koji ostaju u nama vječno i nikada se ne mogu zaboraviti. Vremenom si postao surov prema meni. Otišli smo na dvije različite strane. Bila sam nervozna, a ti previše ponosan. Čini mi se da nas je to upropastilo ili je tako moralo biti. Pokušavam s drugim da

Tag, an dem du fortgegangen bist. Der Bus mit der Aufschrift 'Međaši' verschwand hinter der ersten Kurve, während ich wie versteinert am Plateau zurückblieb, mit den Händen winkend und nicht ahnend, was später sein würde. Und so vergeht auch der dritte Monat dieses Schreckens, jetzt ist mir nicht mehr langweilig. (45) So melde ich mich in Kriegszeiten bei dir. Es ist traurig, dass unsere Freundschaft von Krieg und Waffen unterbrochen wurde. Jeden Tag erinnere ich mich an unsere schönen Tage und die angenehmen Augenblicke, die wir zusammen verbracht haben. [...] Ich erinnere mich an vergangene Zeiten, als wir noch die Straßen der Stadt entlang spazieren konnten, doch jetzt schaffe ich es gerade noch vor das Gebäude. (53) Oft bin ich hinausgegangen und habe gemeinsam mit der restlichen Truppe die üblichen Kinderstreiche gespielt. Es war schön und wenn auch nichts passiert ist, so sind wir wenigstens glücklich gewesen und sorglos auf dem bunten Meer der Kindheit dahingetrieben. Die ersten Verliebtheiten kamen auf und unsere Herzen zitterten wie Blätter im Wind. Liebe, Glück, Freundschaft, Frieden und zahllose Streiche – das hat unsere Kindheit ausgemacht. (68–69) So sehr wünsche ich mir, dass die Friedenszeiten wiederkehren, als wir alle frei in den Höfen spielten und die Straßen Sarajevos entlang spazierten." (81)

te prebolim. Ne uspijevam. Ostaje mi samo još da proklinjem 14. juni, dan kad smo se upoznali. (102)¹⁴

Kinder erinnern sich mit Nostalgie an die Schule, ihre Schulfreunde und Lehrer. Es gibt auch Briefe, in denen sie sich an ihre Lehrerinnen wenden.

Mojoj učiteljici Ljubinki Višnjić od Amele Pašić. Već dugo ne sjedimo u školskim klupama. Ne dočekujemo Vas razdragano sa "Dobro jutro". Gdje ste sada Vi, a gdje su sada moji drugovi i drugarice? (Amina Pašić, 7 godina; 21) Vidaković Milici, mojoj učiteljici na Dobrinji. Draga moja učiteljice! Da li je ovo ružan san? Ne možemo više brojati školske sate i dane. Sada je rat! Ja sam pobjegla sa Ilidže, izbjeglica sam. Svakoga dana imamo sve manje hrane. Puno mi nedostaje škola. Nedostaju mi drugovi i drugarice. Jedva čekam da se rat završi. Ovi ratni dani su mi dodijali. (Vesna Drmać, 10 godina; 26) Napuštene su školske klupe, nema više petica i dvojki i nema više mučnih kontrolnih, kao ni velikih odmora i užina za dijeljenje. O, šta bih dala da sada makar na jedan sat ugledam punu školu, nasmijana lica djece i naizgled stroge nastavnike koji ispod svog "čeličnog" oklopa kriju dobro i meko srce. Hoće li ikad više biti sa svo-

¹⁴ "Juni... Es war Juni, es gab einen Jungen und eine unvergessliche Liebe. Mich gab es auch einmal, nur dich gab es nicht – dich gibt es auch jetzt noch. Du warst mein erstes Seufzen in der Stille, die erste Träne in meinem Auge, die erste Wirklichkeit, der Schmerz in der Seele. Du warst meine erste Liebe. Es war der vierzehnte des Monats, ich erinnere mich an ihn als den Tag, an dem ich dich kennengelernt und mich in dich verliebt habe. Es blieben die Erinnerungen an dich und mich, und diese tun weh. Zur Musik fallen Tränen wie noch nie bis jetzt. Ich versuche, sie zurückzuhalten. Im Labyrinth der Erinnerungen suche ich nach den Tagen, an denen ich ungewöhnlich glücklich war. Als ich noch nicht ahnte, dass ich mich derart verlieben würde. Ich glaubte, dass du nur eine Schwärmerei bist. Die Tage vergingen und noch hatte ich nicht begriffen, dass ich dich liebe. Doch der Sommer verging und ich blieb verstört und verliebt. Ich erinnere mich an alles: an den Tag, an dem wir uns kennenlernten, Sommerabende, die wir zusammen verbrachten, Lippen, von denen das Lächeln nicht wich. Ich erinnere mich auch an diese zwei blauen Augen, die mit der Helligkeit des Sommers strahlten. Ich will an die Vergangenheit glauben, an die Augenblicke, in denen wir uns liebten. An die Momente, die ewig in uns bleiben und die man nie vergessen kann. Mit der Zeit wurdest du mir gegenüber grob. Wir gingen in zwei verschiedene Richtungen. Ich war nervös und du zu stolz. Mir scheint, das hat uns zerstört oder es musste so sein. Ich versuche mich mit einem anderen über dich hinwegzutrosten. Es gelingt mir nicht. Es bleibt mir nur noch, den 14. Juni zu verfluchen, den Tag, an dem wir uns kennenlernten." (102)

jim đacima i predavati im o Krleži, ili šta ti ja znam kome već? (69)¹⁵

In den Briefen an Freundinnen und Freunde erscheinen manchmal Erinnerungen an die einfachsten und harmlosesten Ereignisse, denen, wahrscheinlich, unter normalen Umständen keine Aufmerksamkeit geschenkt werden würde.

[...] a sjećaš li se samo onih događaja u samoj školi, kad smo izgubili ekskurziju zbog blesavog Samira, ili kad smo svi u razredu dobili petice iz kontrolnog jer smo prepisali od Radoša, ili kad smo zezali Vanju ... nema nas više. Svi smo se razišli Jasmina je u Banjaluci, Ljilja je u Beogradu, Aida u Herceg Novom, a ostah ko zna gdje su sada, a i ti ... (34–35)¹⁶

10. Die "Prospektive" beinhaltet die Kinderperspektive, die in die Zukunft gerichtet ist, an den Glauben an bessere Tage und die Hoffnung, dass die Schrecken des Krieges verschwinden und die Freiheit, der Friede und ein normales Leben folgen werden.

Zamišljam... Zamišljam vrijeme poslije rata koje će sigurno jednog dana doći. Kako li će tada biti? Jedno je sigurno, skloništa će ostati prazna, a

¹⁵ "Meiner Lehrerin Ljubinka Višnjić, von Amela Pašić. Schon lange sitzen wir nicht mehr in den Schulbänken. Wir erwarten Sie nicht mehr herzlich mit einem 'Guten Morgen'. Wo sind Sie jetzt und wo sind meine Freunde und Freundinnen? (Amina Pašić, 7 Jahre; 21) An Vidaković Milica, meine Lehrerin in Dobrinja. Meine liebe Lehrerin! Ist das ein schlechter Traum? Wir können die Schulstunden und -tage nicht mehr zählen. Jetzt herrscht Krieg! Ich bin aus Ilidža geflohen, ich bin ein Flüchtling. Jeden Tag haben wir immer weniger Nahrung. Die Schule fehlt mir sehr. Meine Freunde und Freundinnen fehlen mir. Ich kann es kaum erwarten, dass der Krieg zu Ende geht. Ich habe genug von diesen Kriegstagen. (Vesna Drmać, 10 Jahre; 26) Die Schulbänke sind verlassen, es gibt keine Einser und Vierer mehr und auch keine anstrengenden Kontrolltests, ebenso keine großen Pausen oder Jausen zum Teilen. Oh, was würde ich nur geben, um jetzt zumindest für eine Stunde eine volle Schule zu sehen, lächelnde Kindergesichter und scheinbar strenge Lehrer, die hinter ihrer 'eisernen' Rüstung ein gutes und sanftes Herz verbergen. Werden sie jemals wieder mit ihren Schülern zusammen sein und ihnen von Krleža vortragen, oder was weiß ich von wem?" (69)

¹⁶ "[...] und kannst du dich überhaupt an diese Ereignisse in der Schule erinnern, als wir die Exkursion wegen dem blöden Samir verloren hatten, oder als alle in der Klasse eine Eins bekamen, weil wir von Radoš abgeschrieben hatten, oder als wir Vanja hochnahmen ... uns gibt es nicht mehr. Wir sind alle auseinander gegangen, Jasmina ist in Banja Luka, Ljilja in Beograd, Aida in Herceg Novi, und wer weiß schon, wo die anderen sind und auch du ..." (34–35)

ulice će se ispuniti. Ljudi će izići iz svojih hladnih i prljavih podruma na svjetlost dana da prošetaju ulicama svog voljenog grada. Kada bi samo to vrijeme mira i slobode moglo biti već sutra bilo bi najljepše. Ipak ja sanjarim kao najveći sanjar i za vrijeme neizdržljive pucnjave. To je ono što mi daje oduška i način na koji uspijevam da pogledam na sve sa vedrije strane. Sanjarim o tom novom ljepšem životu i uvijek s tatom u njemu. On je stub mojih snova i kada njega ne bi bilo, sve bi se nekako srušilo. Ja se nadam da će opet doći blistava nedjeljna jutra, da će nas buditi cvrkut ptica, a ne strahovite detonacije, a mi ćemo pakirati stvari za nedjeljni izlet. Dovoljno je samo da zatvorim oči i to je već sve tu preda mnom, ali ja ga ne mogu dohvatiti. Bože, koliko mene sada briga muči, a nekada mi je najveći problem bio da li će me tata pustiti da budem vani do deset ili jedanaest. Sada bih sve to znala da cijenim. Svaki minut slobode i mira bio bi za mene od neprocjenjive vrijednosti. Prvo što bih uradila u te slobodne dane, jeste da zaboravim na sve ružno od prije i da se posvetim onim finim stvarima, na koje sam već gotovo zaboravila. Slušala bih muziku, gledala TV, beskrajno dugo ležala na balkonu i pisala stihove. Eto tako ja zamišljam dane u miru. Samo da svi skupa to doživimo, a onda bi sigurno znali šta ćemo raditi. (62) [...] jer mi želimo da se tamo vratimo na jesen, krenemo ponovo u školu. (117)¹⁷

¹⁷ "Ich stelle es mir vor ... Ich stelle mir das Leben nach dem Krieg vor, welches eines Tages bestimmt kommt. Wie wird es dann wohl sein? Eines ist sicher, die Schutzkeller werden leer bleiben, doch die Straßen werden sich füllen. Die Menschen werden aus ihren kalten und dreckigen Kellern ans Tageslicht herauskommen, um die Straßen ihrer geliebten Stadt entlang zu spazieren. Wenn diese Zeit des Friedens und der Freiheit doch nur morgen sein könnte, das wäre das Schönste. Immerhin träume ich vor mich hin wie der größte Träumer, auch in der Zeit des unerträglichen Beschusses. Das ist das, was mir Erleichterung verschafft, und auch meine Art zu versuchen, alles aus einer heiteren Sicht zu betrachten. Ich träume von diesem neuen, schöneren Leben, nämlich immer mit Papa darin. Er ist die Stütze meiner Träume und würde es ihn nicht geben, würde alles irgendwie zusammenbrechen. Ich hoffe darauf, dass wieder strahlende Sonntagsmorgen kommen werden, dass uns das Vogelgezwitscher wecken wird und nicht die Angst einflößenden Detonationen, wir werden dann unsere Sachen packen für einen Sonntagsausflug. Es genügt, dass ich meine Augen schließe und das alles ist schon vor mir, aber ich kann es nicht anfassen. Gott, wie sehr quälen mich nun Sorgen, und irgendwann war mein größtes Problem, ob mir Papa erlauben würde bis zehn oder bis elf draußen zu bleiben. Jetzt würde ich das alles zu schätzen wissen. Jede Minute der Freiheit und des Friedens wäre für mich von unschätzbarem Wert. Das erste, das ich machen würde in den freien Tagen, wäre alles Hässliche von früher zu vergessen und mich den schönen Dingen zu widmen, welche ich schon völlig vergessen habe. Ich würde Musik hören, Fernsehen, unendlich lange am Balkon sitzen und Reime verfassen. So stelle ich mir die Tage im Frieden vor. Wir müssen das nur alle

Zu dieser Zeit kam bei Kindern vielleicht mehr als bei Erwachsenen der Glaube an ein besseres Morgen zum Ausdruck.

Ja želim i nadam se da više nikada neću ići u ovo sklonište. (109) Ali jedno znam, ovaj užas će proći, uveli pupoljci će procvjetati a sav taj korov će biti uništen. (66) Jedva čekam da se rat završi pa da te ponovo vidim. (46) Nadam se da ćemo se uskoro vidjeti. (48) Vratit će se oni odakle su i došli, a naš tramvaj će opet proraditi i sve će biti kao nekad. (49) Ali u meni je ipak nada i svim srcem želim da je s tobom i s tvojim roditeljima sve u redu i da ćemo se uskoro vidjeti i opet ići skupa u školu. Eto sad samo čekam i očekujem da ću te uskoro vidjeti. (53) Rat se i dalje nastavlja, ruši se i dalje grad, ali sve će to proći. I to brzo, nadam se. (55) Još uvijek u meni ima mnogo nade da će to vrijeme brzo doći, iako svaki put kada vidim strahote rata i užase koje on sa sobom sve nosi, preko TV-a te nade ima sve manje. (81) U školi će opet biti trka i vika/ i raja će šetati oko "Šika",/ sjedit ćemo zajedno u klupi/ Lejla, Maja i naša Viki. (122)¹⁸

Durch die Begebenheiten im Keller wenden sich Kinder dem zu, von dem sie unter gewöhnlichen Umständen nicht gerade begeistert sind – dem Besuch der Schule, die ihnen nun sehr fehlt.

gemeinsam erleben, dann würden wir auch bestimmt wissen, was wir machen werden. (62) [...] denn wir wollen dorthin zurückkehren im Herbst, erneut in die Schule gehen." (117)

¹⁸ "Ich hoffe und wünsche mir, dass ich nie mehr in diesen Schutzkeller gehen muss. (109) Aber eines weiß ich, dieses Grauen wird vergehen, die verwelkten Knospen werden aufblühen und dieses Unkraut wird vernichtet werden. (66) Ich kann es kaum erwarten, dass der Krieg zu Ende geht und ich dich wiedersehe. (46) Ich hoffe darauf, dass wir uns bald sehen werden. (48) Sie werden dorthin zurückkehren, woher sie gekommen sind und unsere Straßenbahn wird wieder in Betrieb genommen werden und alles wird so sein wie ehemals. (49) Aber in mir steckt immerhin Hoffnung und aus vollem Herzen wünsche ich mir, dass mit dir und deinen Eltern alles in Ordnung ist und dass wir uns in Kürze sehen und gemeinsam in die Schule gehen werden. Jetzt warte ich nur und hoffe, dich in Kürze zu sehen. (53) Der Krieg dauert weiter an, die Stadt wird weiterhin zerstört, doch das alles wird vergehen. Und das schnell, hoffe ich. (55) Noch immer steckt viel Hoffnung in mir, dass diese Zeit schnell vergehen wird, auch wenn diese Hoffnung immer weniger wird, jedes Mal, wenn ich die Schrecken des Krieges und die Gräueltaten, die er mit sich bringt, im Fernsehen sehe. (81) In der Schule wird wieder gerannt und getobt/ und die Clique wird am 'Šik' herumspazieren/ wir werden zusammen in einer Bank sitzen. Lejla, Maja und unsere Viki." (122)

[...] jer se nadam da će ovo ludilo uskoro prestati, da ćemo se mi ponovo igrati i da ćemo skupa ići u školu. (46) Sad je rat a kako bi lijepo bilo da smo opet svi zajedno u školi. (54)¹⁹

11. Die Kinderaufsätze, die in den ersten Kriegstagen in Sarajevo entstanden sind, gehören verschiedenen Stilformen an. Am häufigsten vertreten ist die Briefform, denn Kinder verspüren am meisten das Bedürfnis, sich an diejenigen zu wenden, mit denen sie nicht in physischen Kontakt treten können, auch wenn die räumliche Distanz minimal sein kann (die Entfernung zwischen zwei Stadtteilen, sogar innerhalb einzelner Viertel wegen den Grenzl原因en, so wie etwa zwischen Grbavica und Marindvor, Ilidža und Nedžarići). Es ist bezeichnend, dass Kinder meist ihren Vätern schreiben, was zu dieser Zeit auch verständlich ist: Sie befanden sich an den Fronten, während die Kinder hauptsächlich bei den Müttern geblieben waren. Besonders rührend sind die Appelle der Töchter, die gewöhnlich eine emotionalere Bindung zu den Vätern aufweisen. Kinder machen sich auch über ihre Großmütter, Freunde und Freundinnen Gedanken. Dazu gehören jene, in welchen das Kind *einen schwarzen Vogel* anspricht (138), manchmal sogar einen unbelebten Gegenstand, ein *Tagebuch* (36), oder die Stadt Sarajevo selbst (94). Dies geschieht in Form einer unerfüllten Erwartung. Selten sind Hinwendungen zu Gott (147). Die übrigen Texte sind in anderen prosaischen und poetischen Stilen geschrieben. Einige Beiträge haben die Gestalt eines bloßen Tatsachenberichtes über die Geschehnisse, sodass man sie dem publizistischen Stil zuordnen könnte. Für sie ist ein quasi-journalistisches Präsens charakteristisch: Das Kind verwendet diese Form, um zu zeigen, was es im gegebenen Moment sieht und fühlt.

Dok pišem ovo pismo granate padaju oko nas. (18) Sada se nalazim u zgradi Unisa u Dječijoj ambasadi čekajući da odem iz ovog pakla. (33) Sada se u podrumu zajedno igramo i dijelimo strahote ovoga rata. (39) Žao mi je što ti nisam došao na rođendan pa ti ga sada čestitam. (48) Sada je rat. (78)²⁰

¹⁹ "[...] denn ich hoffe, dass dieser Irrsinn bald aufhören wird, dass wir erneut spielen und zusammen in die Schule gehen werden. (46) Jetzt herrscht Krieg, doch wie schön wäre es, wenn wir alle gemeinsam in der Schule wären." (54)

²⁰ "Während ich diesen Brief schreibe, fallen die Granaten um uns herum. (18) Jetzt befinde ich mich im UNIS-Gebäude in der Kinderbotschaft und warte darauf, aus dieser Hölle zu entkommen. (33) Nun spielen wir gemeinsam im Keller und teilen

Das Alter der Kinder, die schrieben, betrug im Durchschnitt neun bis dreizehn Jahre.

12. Interessant ist, wie Kinder diejenigen nennen, derentwegen sie sich ihrer Meinung nach in Kellern und Schutzkellern befinden. Am häufigsten sind das *ljudi, čike, ludaci, ubice, ekstremisti* und ähnliches mit verschiedenen Markierungen: *zli ljudi* (49, 88, 94, 108), *zli ljudi sa planina* (133), *strašni ljudi* (108), *bezumni ljudi* (110), *ljudi sa Trebevića* (132), *ljudi iz daleka koji nas ne poznaju* (85), *ljudi sa srcem od kamena* (85), *zlobni ljudi sa okolnih brda* (91), *čike* (21), *strašne čike* (8), *brđani* (18), *ludaci s brda* (117), *naše ubice* (61), *usijane glave* (94), *ovi što pucaju* (56), *šumnjaci* (18), *šumske životinje* (24), *zlikovci* (52, 82, 117, 138), *neljudi* (94), *neljudi na brđima* (73), *agresor* (55). Manchmal kommt auch das vor, was man damals im Radio und Fernsehen hören konnte, im engeren oder Familienkreis: *četnici* (92, 93, 106), *četnici sa planina* (133), *srpski ekstremisti* (93). Die Kinder wenden sich in einigen Beispielen, ohne einen Namen zu nennen, an jene, die auf sie zielen (61). Der Krieg, der die Kinder überraschte, bekommt solche Etiketten: *bezumni* (110), *bratonbilački* (138), *prljavi* (98), *ružni* (90), *suludi* (137, 143), *sumorni* (138). Kinder deuten oft genau auf den Ort hin, von welchem sie schreiben: *podrum* (28, 33, 39, 40, 45, 53, 54, 63, 90, 97, 98, 130, 139), *stan* (48, 52, 63, 68), *sklonište* (37, 72, 90), *haustor* (24, 40, 45), *ispred zgrade* (152), *park* (40), *škola* (28). Daten sind hingegen selten, so zum Beispiel: *rat je počeo 6. 4. 1991.*

In der zeitlichen Orientierung werden nur zwei Jahreszeiten angeführt: *Frühling* und *Sommer*, welche für die Kinder sozusagen eher ein "Unfrühling" und "Unsommer" waren.²¹

die Schrecken dieses Krieges. (39) Es tut mir leid, dass ich zu deinem Geburtstag nicht gekommen bin, also gratuliere ich dir jetzt. (48) Jetzt herrscht Krieg." (78)

²¹ "*Lente, Onkel, Verrückte, Mörder, Extremisten; böse Leute* (49, 88, 94, 108), *böse Leute von den Bergen* (133), *schreckliche Leute* (108), *törichte Leute* (110), *Leute vom Trebević* (132), *Leute von weit weg, die uns nicht kennen* (85), *Leute mit Herzen aus Stein* (85), *böse Leute von den umliegenden Bergen* (91), *Onkel* (21), *schreckliche Onkel* (8), *Bergmenschen* (18), *Verrückte vom Berg* (117), *unsere Mörder* (61), *Hitzköpfe* (94), *die, die schießen* (56), *Waldmenschen* (18), *Waldtiere* (24), *Bösewichte* (52, 82, 117, 138), *Unmenschen* (94), *Unmenschen auf den Bergen* (73), *Aggressor* (55); *Četniks* (92, 93, 106), *Četniks von den Bergen* (133), *serbische Extremisten* (93); *sinnlos* (110), *brudermordend* (138), *schmutzig* (98), *hässlich* (90), *irre* (137, 143), *düster* (138); *Keller* (28, 33, 39, 40, 45, 53, 54, 63, 90, 97, 98, 130, 139), *Wohnung* (48, 52, 63, 68), *Schutzkeller* (37, 72, 90), *Hausflur* (24, 40, 45), *vor dem Gebäude* (152), *Park* (40), *Schule* (28); *Der Krieg begann am 6. 4. 1991.*"

Volila bih da umjesto glasa sirena čujem da se Sarajevom ori muzika, da umjesto granata i metaka, lete vesele ptice, koje pokušavaju da doglase ljeto. Ne mogu da osjetim da je ljeto jer sunce nema onu žutu boju kao prije. Cvjetovi su se sakrili u zemlju, a ja umjesto da se kupam i budem na moru, ja sjedim u podrumu i čekam da sve ovo prođe. (53) Ovaj juni je sunčan, svaki dan sunce grije, a u meni i u ovim ljudima koji gledaju ovaj pakao je mrak. Svaki dan postajem sve više i više nervozna, ne samo ja već i moji roditelji. Nekako mi je tužno da ih pitam kako oni podnose ovu situaciju. (109) Tužni smo. Proljeće je davno prošlo, a ljeto i ne primijetimo. Ne smijemo ići u parkove niti hodati ulicom, jer granate padnu iznenada. (117) Osvanulo je divno jutro. Krenula sam u školu. Bila sam prva smjena. Tri dana poslije se je pogoršala politička situacija. Niko nije išao u školu a ni izlazio na ulicu. To je bilo tako tužno. Drveća su se njihala, a neki cvjetovi su počeli da mirišu i rastu u zelenoj travi. Sjalo je sunce ali je bio pravi pravcati rat. Svako dijete bi volilo da izađe vani i udahne divni miris proljeća. Nisam smjela prići prozoru. Vrijeme je bilo divno, oblaci su bili svijetlo plave boje. Napolju smo smjeli izići samo pola sata. Svima je bilo žao da napuste taj divan zrak i odu u zatvorenu kuću. I svima je bilo žao upropastiti taj divan grad Sarajevo. (101)²²

Was das Geschehen angeht, so wird die Zeit der Bombardierung hervorgehoben ebenso wie Vergleiche zweier Situationen vom Typ: *dok*

²² "Ich würde mir wünschen, statt des Sirenengeheuls Musik in Sarajevo ertönen zu hören und dass statt Granaten und Schusspatronen fröhliche Vögel fliegen, die versuchen, den Sommer herbeizurufen. Ich spüre nicht, dass Sommer ist, denn die Sonne hat nicht dieselbe gelbe Farbe wie zuvor. Die Blüten haben sich in der Erde versteckt und ich sitze, statt zu baden und am Meer zu sein, im Keller und warte, dass all das aufhört. (53) Dieser Juni ist sonnig, jeden Tag scheint die Sonne, doch in mir und diesen Menschen, die sich in der Hölle befinden, herrscht Dunkelheit. Jeden Tag werde ich nervöser, nicht nur ich, sondern auch meine Freunde. Irgendwie finde ich es traurig, sie zu fragen, wie sie diese Situation aushalten. (109) Wir sind traurig. Der Frühling ist schon längst vorbei, doch den Sommer spüren wir auch nicht. Wir dürfen nicht in die Parks gehen oder die Straßen entlang, denn die Granaten fallen überraschend. (117) Ein herrlicher Morgen dämmerte. Ich ging in Richtung Schule. Ich hatte Vormittagsunterricht. Drei Tage später verschlechterte sich die politische Situation. Niemand ging mehr in die Schule und auf die Straße. Das war so traurig. Die Bäume wogten und manche Blumen fingen an zu duften und im grünen Gras zu wachsen. Die Sonne schien, doch es herrschte richtiger Krieg. Jedes Kind würde gern rausgehen und den herrlichen Duft des Frühlings einatmen. Ich durfte dem Fenster nicht zu nahe kommen. Das Wetter war herrlich, die Wolken hatten eine hellblaue Farbe. Wir durften nur eine halbe Stunde rausgehen. Allen tat es leid, diese herrliche Luft zu verlassen und in das verschlossene Haus zurückzukehren. Und allen tat es leid, diese wunderbare Stadt Sarajevo zu zerstören." (101)

ti... ja ("während ich... hast du"; 55). Die Kommunikation wird hauptsächlich auf Keller – Nicht-Keller bzw. Keller – Keller reduziert (53). Ein wichtiger Teil der Kinderwelt – die Tiere – ist vollkommen aus dem Blickfeld verschwunden (wie die Vögel, die diesen Sommer Sarajevo verlassen haben). Nur in einem Text kommen *psi* ("Hunde"; 59) und *mačići* ("Kätzchen"; 84) vor.

13. Die syntaktische Struktur zeichnet sich durch die Verwendung kurzer, einfacher Sätze aus.

Došla sam kod tetke. Ovdje sam u skloništu. U skloništu mi je hladno. Treba da se dobro obučem. Ovdje nije sigurno. Možda ako prestanu granate. Mi izađemo iz skloništa. Ako se završi rat, ja ću se vratiti kući. (103)²³

Manchmal erscheinen Fragephrasen, die auch in der Form der rhetorischen Frage auftauchen können.

Kako si i šta radiš? Imaš li jesti? Imaš li para? (17) Gdje ste sada Vi, a gdje su sada moji drugovi i drugarice? (21) Da li je ovo ružan san? (26) Da li ćemo doživjeti Sandra i ja da nas opet svakog jutra budiš za polazak u školu, da nedjeljom odlazimo na zajedničke izlete? Pišem ti pismo, a ne znam gdje si sada. Da li si ovdje ili si negdje otišao ...? Na koju adresu da ti pišem? U stvari, šta da ti pišem? Zbog čega nedužni ljudi ginu? (34)²⁴

Es gibt auch Ausrufesätze, mit welchen die Gefühlslagen, Neigungen und inneren Stimmungen potenziert werden.

Sada je rat! (26) I zašto je toliko mnogo izbjeglica u susjednim državama, zašto su oni osuđeni na bijeg? Zaista ne znam! (34) Puno te pozdravlja Acana!!!! (35) Drugarima! Ja se zovem Dijana. (56) Dođe i hladnjača i do-

²³ "Ich kam zu meiner Tante. Ich bin hier im Schutzkeller. Im Schutzkeller ist mir kalt. Ich muss mich gut anziehen. Hier ist es sicher für mich. Vielleicht wenn die Granaten aufhören. Wir gehen aus dem Schutzkeller hinaus. Wenn der Krieg endet, werde ich nach Hause zurückkehren." (103)

²⁴ "Wie geht es dir und was machst du? Hast du zu essen? Hast du Geld? (17) Wo sind Sie jetzt und wo sind meine Freunde und Freundinnen? (21) Ist das ein schlechter Traum? (26) Werden Sandra und ich es erleben, dass du uns jeden Morgen wieder weckst, um in die Schule zu gehen, um am Sonntag gemeinsame Ausflüge zu unternehmen? (28) Ich schreibe dir einen Brief, weiß aber nicht wo du jetzt bist. Ob du hier bist oder ob du irgendwo hingegangen bist...? An welche Adresse soll ich dir schreiben? Was soll ich dir eigentlich schreiben? Warum sterben unschuldige Menschen?" (34)

nese našu dječiju radost, sladoled. Ali tada se desi užas! Taj strašni tresak! Jauci i zapomagaja! (60) Sarajevo, grade moj! (64) Mire, vrati se! (94) Mir – djeca su za mir! (110) Pomozite nam! Hitno je, molim vas. (118) Nemojte više,/ Dosta se krvi prosulo./ Nemojte!!!/ Ostaćemo bez srca. (126)²⁵

Und auch in diesem Alter gibt es Fälle, wo das Kind merkt, dass die Expressivität mit dem Gebrauch des Nominativsatzes gesteigert werden kann, besonders wenn er an den Anfang gestellt wird.

Juni... Bio je juni, jedan dječak i jedna nezaboravna ljubav. (102) Rat u Bosni,/ rat u Herceg-Bosni,/ rat u Sarajevu. (139)²⁶

Sätze ohne Verben erscheinen auch in anderen Fällen.

Svaki dan pucnjava. (94)²⁷

14. Die Tropik und Figürlichkeit von Kindersprache ist verständlicherweise zurückhaltender, weniger häufig, einfacher und unmittelbarer im Vergleich zu jener, die wir in den Texten von Erwachsenen finden können. Verbmetaphern solchen Typs sind hervorzuheben:

Granate *siju* na naš grad oni zlobni ljudi sa okolnih brda [...]. (91) Zaspala sam. Moj široki krevet *ušao* je u moje snove. (112)²⁸

Es bestehen Fälle, in denen Personifikationen auftreten:

Ulica Miskin znam da *kervariš* / Ulica Miskin znam da *boluješ*. (142) Sunca nema da te grije / i ono *plače* k'o da zna [...]. (142)²⁹

²⁵ "Jetzt herrscht Krieg! (26) Und warum gibt es so viele Flüchtlinge in den Nachbarländern, warum sind sie zur Flucht gezwungen? Ich weiß es wirklich nicht! (34) Es grüßt dich Acana!!!! (35) Für Freunde! Ich heiße Dijana. (56) Es kommt auch ein Kühlwagen und bringt uns Kindern Freude, ein Eis. Aber da passiert das Grauen! Ein schrecklicher Knall! Gewimmer und Hilferufe! (60) Sarajevo, meine Stadt! (64) Friede, komm zurück! (94) Frieden – Die Kinder sind für den Frieden! (110) Helft uns! Es ist dringend, ich bitte euch. (118) Hört auf damit,/ Es wurde genug Blut vergossen./ Hört auf!!!/ Wir werden ohne Herzen bleiben." (126)

²⁶ "Juni ... Es war Juni, es gab einen Jungen und eine unvergessliche Liebe. (102) Krieg in Bosnien/ Krieg in Herzeg-Bosnien/Krieg in Sarajevo." (139)

²⁷ "Jeden Tag Schießerei." (94)

²⁸ "Granaten *säen* diese böswilligen Menschen von den umliegenden Bergen über unsere Stadt [...]. (91) Ich bin eingeschlafen. Mein breites Bett *drang* in meine Träume." (112)

Vergleiche erscheinen gewöhnlich mit der Konjunktion *kao* ("als ob"):

Dani rata prolaze sporo *kao da pužu* kroz Sarajevo. (91)³⁰

Um den Ausdruck zu verstärken, wird die Wiederholung verwendet:

Samo tebe, precrna slutnja, *samo* tebe neće biti, nikad više. (138) *Sloboda je* nebo/ *Sloboda je* voda/ *Sloboda je* trava/ Čovjek *je sloboda*. (144)³¹

Die Wiederholung kommt gewöhnlich in Form der Anapher vor:

Svi smo imali da jedemo, *svi smo imali* domove svoje, porodicu svoju [...]. (94) *Oduze nam* sve, baš sve. *Oduze nam* sunce koje je nekad žarko bacalo svoje zrake nad našim gradom, a sada je u njemu sve jedno. (94) *Ponekad* se posvađamo. *Ponekad* se stariji ljute. Moj drug Slaven mi je zado da ovo napišem. *Ponekad* je podrum pun a mi djeca uđemo u šupe. (90)³²

Es gibt aber auch viele Beispiele unbewusster, unnötiger und stilistisch unkorrekter Wiederholung, was verständlich ist, vor allem, wenn man die Tatsache bedenkt, dass dieser stilistische Fehler auch oft in Texten Erwachsener anzutreffen ist.

15. Auf lexikalischer Ebene bemerkt man die Verwendung der kolloquialen Lexik, welche den Regeln nach nicht für das Auftreten eines Effekts herangezogen wird, sondern im alltäglichen Gebrauch erscheint.

Meni je bilo najteže kad je bila *frka* oko Skupštine i Holidej Ina. (108)³³

²⁹ "Miskin-Straße, ich weiß, dass du *blutest* / Miskin-Straße, ich weiß, dass du *leidest*. (142) Die Sonne ist nicht da, um dich zu wärmen/ auch sie *weint*, als würd sie's wissen [...]." (142)

³⁰ "Die Kriegstage vergehen langsam, *als ob* wenn sie durch Sarajevo schleichen würden." (91)

³¹ "Nur dich, dunkle Vorahnung, *nur* dich wird es nicht geben, nie mehr. (138) *Die Freiheit* ist der Himmel/ *Die Freiheit* ist das Wasser/ *Die Freiheit* ist die Wiese/ Der Mensch ist *die Freiheit*." (144)

³² "Alle hatten wir zu essen, alle hatten wir unsere Heime, unsere Familien [...]. (94) Es wurde uns alles *genommen*, wirklich alles. Es wurde uns die Sonne *genommen*, die vormalis ihre Strahlen über unserer Stadt verteilt hat. Jetzt ist alles armselig in ihr. (94) *Manchmal* streiten wir uns. *Manchmal* ärgern sich die Älteren. Mein Freund Slaven hat mich beauftragt, das hier zu schreiben. *Manchmal* ist der Keller voll und wir Kinder gehen in die Schuppen." (90)

³³ "Mir war am schwersten zumute, als es um das Parlament und das Holiday-Inn *beiß zügig*." (108)

16. Auf Grundlage der durchgeführten Analyse kommen wir zu der Schlussfolgerung, dass die kindliche Kriegsliteratur schmerzlich und schwer ist und emotional unterschiedliche Intonationen aufweist: In einem Moment ist sie traurig, düster, im anderen von Hoffnung und Glauben an schönere Tage durchdrungen. Kinder stellen die Realität im Vergleich zu Erwachsenen viel unmittelbarer und poetisch einfacher dar. Ihre Tropen sind verständlicher und sympathischer, ihre Figuren einfacher und kommunikativer. Die kindliche "Kellerpoetik" zeichnet eine negativ intonierte "Performative" aus, eine melancholische "Retrospektive" und (im Vergleich zu Erwachsenen) eine optimistischere "Prospektive". Die Poetik der Zeit wird von einer finsternen Gegenwart überschattet, die Poetik des Raumes von der Beschränktheit und Isoliertheit des Lebensbereiches.

Es ist traurig, dass die ersten poetischen Versuche, die zu Beginn des brutalen vierjährigen Krieges entstanden sind, von ihren Verfassern weder gesehen wurden noch jemals gelesen werden können.

Übersetzung: Dijana Simić

LITERATUR

Tošović, Branko (Hg.) (1992): *Mama, neću u podrum*. Unter Mitarbeit von Razija Lagumdžija, Ibrahim Ljubović. Sarajevo.

Tošović, Branko (2007): *Izazovi Branka Tošovića. Razgovor vodio Miloš Jevtić*. Beograd. (= Kolekcija Odgovori, 69)

ABSTRACT

U radu se analiziraju dječiji tekstovi nastali na početku rata u Sarajevu 1992. godine i njihove ekspresivne i izražajne vrijednosti. Pod podrumskom poetikom podrazumijeva se dječije umjetničko viđenje svijeta iz zatvorenog, izolovanog i skućenog prostora u vrijeme društvenih konflikata, dugotrajnih elementarnih nepogoda i sl. Konkretna analiza odnosi se na knjigu *MAMA NEĆU U PODRUM*, koju je na početku rada u Bosni i Hercegovini 1992. objavila Dječija ambasada "Međaši" u Sarajevu zajedno sa izdavačkom kućom Veselin Masleša. Dječiju podrumsku poetiku čini negativno orijentisan "performativ", melanholički "retrospektiv" i optimistički "prospektiv", a sve u kontekstu tužne i dramatične sadašnjosti, prostorne ograničenosti i izolacije.